





Biodiversität in Weinbergen: Tiere - Sonstige Wirbeltiere -

Zusammengestellt von:
Dr. Roland Achtziger, Tina Leucht, Tina Opitz
(TU Bergakademie Freiberg)

DAS-Projekt BIODIVina
**Bildungsmodule zur Bedeutung der Biodiversität
bei der Anpassung des Weinbaus an den Klimawandel**
(67DAS149B)

Gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen von
Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
(Zuwendung aus dem EKF - Energie- und Klimafonds)

BIODIVina – Wirbeltiere in Weinbergen

Name	Zauneidechse	Mauereidechse	Schlingnatter/Glattnatter	Feldhase
Wissensch. Name	<i>Lacerta agilis</i>	<i>Podarcis muralis</i>	<i>Coronella austriaca</i>	<i>Lepus europaeus</i>
Habitus / Foto				
Merkmale	20-24 cm lang; kräftig; Kopf deutlich vom Rumpf abgesetzt; Männchen: Flanken zur Paarungszeit grün; Weibchen: braun; auf dem Rücken zwei sandfarbene Längsbänder, dazwischen braune Musterung mit drei weiß gestrichelten Linienbändern, wobei das braun neben den weißen Strichen dunkler ist	15-18 (max. 20) cm lang; schlanker, abgeflachter Körper; kräftige Beine; lange Zehen; langer, spitz zulaufender Kopf; Zeichnung sehr variabel; Rückenfärbung hell bis mittelbraun oder grau; bei Männchen oft mit schwarzem Fleckenmuster; dunkles Seitenband von Augen bis Schwanzwurzel, bei Weibchen hell eingefasst, bei Männchen oft netzartig von hellen Flecken durchsetzt	60-75 (-90) cm lang; Grundfärbung kann grau, gelblich, braun oder rötlich sein; Pupillen rund (bei Kreuzotter geschlitzt); Kopf und Schwanz nicht vom Rest des Körpers abgesetzt; variable Rückenzeichnung aus zwei Reihen paarweise oder versetzt angeordneter dunkler Flecken (Kreuzotter hat kräftigere Zeichnung in Zickzackform)	im Sitzen 75 cm groß, 60 cm lang; im Sommer erdbraun, im Winter graubraun; Bauch- und Schwanzunterseite weiß; lange Hinterläufe; Ohren 10 – 14 cm lang (nicht immer aufgestellt)
Biologie / Ökologie	Verlassen des Winterquartiers im März/April; Paarungszeit beginnt Ende April/Anfang Mai; Eiablage zwischen Ende Mai und Anfang August in selbst gegrabenen Höhlen an offenen und sonnigen Plätzen, dafür ist etwas lockerer Boden erforderlich; wenn nicht zu kalt und zu trocken erste Schlüpflinge ab Mitte/Ende Juli, sind ca. 5 cm lang; Ende Juli/Anfang August suchen erwachsene Männchen (dann braun gefärbt) Winterquartier auf;	Ab Anfang März aktiv; Paarungszeit April – Juni; Eiablage 4 Wochen nach Paarung, in bewuchsarmen oder -freien Flächen vergraben, meist unterhalb von Felsen oder Weinbergsmauern; Jungtiere schlüpfen Anfang Juli – Anfang September; tlw. Zwei Gelege pro Jahr; Winterquartier wird zwischen Ende September und Anfang November aufgesucht; jagt Spinnen, Insekten inkl. Larven und Asseln	Ab Ende März/Anfang April aktiv; Paarung von April bis Mai; Jungtiere werden im August/September lebend geboren; ab Ende September Begehung ins Winterquartier; bei sehr kühlem oder sehr heißem Wetter bleibt sie im Tagesversteck (z. B. in Kleinsäugerbauen, Totholz oder im Bewuchs)	ganzjährig aktiv; Sasse (Erdmulde) als Versteck und Ruheplatz in offenem, weit einseharem Gelände, lässt sich dort auch im Winter einschneien; Paarungszeit: Januar bis Oktober, Häs in paart sich in kurzer Zeit mehrfach, Tragzeit 42 – 44 Tage, Geburt in Sasse, bis zu 4x pro Jahr Nachwuchs

Name	Zauneidechse	Mauereidechse	Schlingnatter/Glattnatter	Feldhase
Wissensch. Name	<i>Lacerta agilis</i>	<i>Podarcis muralis</i>	<i>Coronella austriaca</i>	<i>Lepus europaeus</i>
	grüne Zauneidechsen im Sommer sind vorjährige Männchen, die gerade geschlechtsreif werden; Weibchen ziehen sich erst Ende August oder im September zurück; Schlüpflinge bis September/Oktober aktiv; jagt Insekten inkl. Larven, Spinnen, Asseln und weitere Gliedertiere			
Gefährdung	RL-SN: 3 (gefährdet), streng geschützt	RL-SN: \diamond (nicht bewertet), streng geschützt	RL-SN: 2 (stark gefährdet), streng geschützt	RL-SN: 3 (gefährdet)
Habitat allg.	nicht völlig geschlossene Krautschicht; Sonnenplätze (z. B. Baumstumpf, Steine, freie Bodenflächen); Bäume und Sträucher zur Deckung und Überhitzungsschutz; Versteckplätze; z. B. Säume an Waldrändern und unbefestigten Wegen, Hecken, Waldlichtungen, Ackerraine; Halbtrockenrasen, Heiden, Dünen, Weinberge, Gärten, lichter Laubwald, Böschungen, Dämme, wenig genutzte Wiesen und Weiden, Ränder von Feuchtwiesen und Niedermooren, Abgrabungs- und Rohbodenflächen, auch entlang von Straßen und Bahnanlagen; Tages- oder Nachtversteck und Winterquartier können z. B. Felsspalten, Erdlöcher oder vermoderte Baumstümpfe sein	Offene, wärmebegünstigte Lebensräume: Weinberge, Steinbrüche, Felshänge, alte Gemäuer, Bahnanlagen; braucht kleinräumiges Mosaik aus Sonnen-, Versteck- und Eiablageplätzen, Nahrungsgründen und Winterquartieren; Überwinterung in Fels-, Boden- oder Mauerspalten	Viele verschiedene offene bis halboffene, kleinräumig strukturierte, trocken-warme Lebensräume (braucht Sonnenplätze und Versteckmöglichkeiten); oft mit steinigen Elementen, liegendem Totholz, Rohbodenflächen, niedrigem Bewuchs, Gebüsch oder lichtem Wald; z. B. Heidegebiete, Randbereiche von Mooren, Mager-/Trockenrasen, Weinberge, Steinbrüche, Bahndämme, Böschungen; Winterquartier: z. B. Erdlöcher, Felsspalten, Trockenmauern, Lesesteinmauern; jagt Eidechsen, Blindschleichen, Mäuse, seltener Amphibien und nestjunge Vögel	v. a. Offenland: Feldflur/Grünland mit Saumstreifen, Feldgehölzen und brachliegenden Flächen für Nahrungssuche und Deckung; seltener auch Wälder, Wald-Feld-Gebiete oder Moore; zunehmend im Siedlungsbereich
Vorkommen im Weinberg	z. B. Mauern als Sonnenplätze und Unterschlupf, Saumstrukturen	Lücken der Trockenmauern sind Versteck- und Überwinterungsplätze; auch Saumstrukturen werden genutzt	Trockenmauern, Säume	an Säumen, Brachen, in Rebflächen

Fotos © Roland Achtziger (3) / Schlingnatter © Frank Neumann, Meißen

RL-SN = Rote Liste Sachsen (<https://www.natur.sachsen.de/rote-listen-20573.html>)

Weitere Literatur zu Tieren in Weinbergen (Auswahl) – Schwerpunkt Weinberg als Lebensraum / Tiergruppe/-art in []

Saguez, J., Olivier, C., Hamilton, A., Lowery, T., Stobbs, L., Lasnier, J., Galka, B., Chen, X., Mauffette, Y. & Vincent, C. (2014): Diversity and abundance of leafhoppers in Canadian vineyards. *Journal of Insect Science* 14: 73. URL: <http://www.insectscience.org/14.73>. [Zikaden]

Schawaller, W. & Schmalfluss, H. (1983): Zur Arthropoden-Fauna des Weinberges „Hoher Spielberg“ (Baden-Württemberg, Kreis Ludwigsburg). *Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde Württemberg* 138: 261-270. [Arthropoden – Gliederfüßer]

Tischendorf, S. & Frommer, U. (2004): Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) an xerothermen Hanglagen im Oberen Mittelrheintal bei Lorch unter Berücksichtigung ihrer Verbreitung im Naturraum und in Hessen. *Hessische Faunistische Briefe* 23(2-4): 25-122. [Wildbienen]

Trivellone, V., Jermini, M. & Cara, C. (2016): Les cicadelles typhlocybines (Hemiptera: Cicadellidae) de la vigne et leurs parasitoïdes dans le vignoble tessinois. *Revue Suisse Viticulture, Arboriculture, Horticulture* 48(6): 368-375. [Zikaden]

Uzman, D., Entling, M.H., Leyer, I. & Reineke, A. (2020): Mutual and Opposing Responses of Carabid Beetles and Predatory Wasps to Local and Landscape Factors in Vineyards. *Insects* 11, 746. DOI: 10.3390/insects11110746. [Laufkäfer, räuberische Wespen]

Vischer, M. (2002): Bienen- und Wespenzönosen (Hymenoptera Aculeata) ausgewählter Steillagenweinberge im Saale-Unstrut-Gebiet (Sachsen-Anhalt). *Hercynia N.F.* 35: 275-293. [Wildbienen]

Vizitiu, D. E., Buciumeanu, E.-C., Guta, I.-C. & Sumedrea, D. I. (2019): Insect species diversity in Stefanesti viticulture centre from Romania. *Scientific Papers. Series B, Horticulture LXIII* (2): 109-114. [Insekten]